

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am VI. Sontage nach Trinitatis Lection auß der Epistel zun Römern am 6.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Epistel am VI. Sontag

allegzeit im wercke/sondern am meisten im herzen stehet/Denn wir se sehen/das viel Christen bey Weib vnd Kindern bleiben / vnd zu solchem folgen/wie diese Aposteln / nicht beruffen werden. Si weil sie aber also gesinnet sein/das sie gern alles was sie haben / wenn Gott wil / verlassen wöllen/folgen sie Christo eben so wol / als diese Aposteln gethan haben. Das ich aber vngesordert von Gott/ Weib vñ Kind verlassen/vnd wie die Widertaufer alle lande durchlauffen/vnd anderen beschwerlich sein wolte/wer nicht Christo/sondern dem teufel gefolgt.

Am VI. Sontage nach Trinitatis Lection auß der Epistel zum Römern am 6.

Leben brüder/ Wisset ihr nicht/das alle die wir in Jesum Christum getauffet sind/die sindt in seinem Todt getaufft: So sindt wir ihe mit im begraben durch die Tauffe in den Todt/auff das/gleich wie Christus ist aufferweckt von den toden/durch die Herligkeit des Vaters/
ters/

ters/ also sollen auch wir in einem
 neuen Leben wandeln. So wir a-
 ber sampt ihm gepflanzt werden
 zu gleichem Tode/ so werden wir
 auch der Auferstehung gleich sein/
 Dieweil wir wissen/das vnser alter
 Mensch sampt im gecreuziget ist/
 auff das der Sündliche Leib auff-
 höre/das wir hinfort der sünde nie
 dienen/Denn wer gestorben ist/der
 ist gerechtfertigt von den sünden.
 Sind wir aber mit Christo gestor-
 ben/ so glauben wir/das wir auch
 mit ihm leben werden/ vnnnd wissen
 das **CHRISTVS** von den tod-
 ten erweckt/hinfort nicht stirbt/der
 Todt wirdt hinfort vber ihn nicht
 herrschen / Denn das er gestorben
 ist/das ist er der sünde gestorben/zu
 einem mal / Das er aber lebet/das
 lebet er Gott/Also auch ihr/haltet
 euch dafür / das jr der sünde gestor-
 ben seydt/vnd lebet Gott/inn Jesu
 Christ/vnserm Herrn.

Kurze

Epistel am VI. Sontag
Kurtze auflegung der
Epistel.



Shandelt der Heilige Paulus in dem Sechsten Capittel der Episteln zu den Römern/das fürnembste werck des Glaubens/Nemlich/den Kampff des geists mit dem fleische. Denn dierweil er vorhin die gnade Gottes/durch welche wir gerecht/selig vnd fromb werden/höchlich gepreiset hatte/also/das jemandt hette sagen mögen/Sollen wir denn in der Sünde beharren/das die gnade desto mechtiger were? Wil er auff solche frage/per Anthypophoram/auch antwort geben/vnd also schließen: Ob vns wol auß gnaden durch Christum die Sünde vergeben sein/so bleibe dennoch etwas vbrigs da/damit man immer zu kempffen vnd zu thun habe/all dierweil wir mit dem fleische beladen sind/Saget derhalben also:

Wisset jr nicht/das alle die wir in Ihesum Christum getauffet sein/die sind in seinem tod getauffet: So sind wir ihe mit im begraben durch die Tauffe in den Todt/auff das/gleich wie Christus ist auferweckt

von

von den todten / durch die herlig-
keit des Vatters / also sollen auch
wir in einem neuen leben wandeln.

Ob vns wol die sünde auß gnad durch
Christum vergeben sindt/ wil er sagen / solten
wir darumb nichts guts thun? Solten wir
auß solche gnade sündigen? Nein/ nicht also/
Wir wissen je/das wir in den todt Christi ge-
taufft sind/das ist/wir wissen/das vnser tauff
ein zeichen ist der buße vnd der vergebung der
sünde/Ist sie aber ein zeichen der buße vnd ver-
gebung der sünde/Wer wolte denn sagen/das
die getauften vnd glaubigen inn den sünden
beharren sollen? Büßen/beyßer je nicht sündi-
gen/sondern der sünde sterben/vnd der ge-
rechtigkeit leben / vom bösen abstecken/vnd
dem guten nachkommen/wie Zacheus thet/da
er sagte: Herr hab ich jemandt betrogen/wil
ichs vierfeltig wider geben. So sindt wir auch
je in den todt Christi nicht darumb getauft/
das wir sündigen/sondern das wir der sünde
sterben sollen. Demnach/wölln wir vnserer
profession vnd gelübden/im Tauffe geschehen/
gnug thun? So müssen wir der sünde teglich
sterben / den alten Adam tödten / vnd den
fleyschlichen begierden / das sie nicht inn vns
herischen/widerstreben/vnd teglich durch den
glauben mit Christo/von solchem todt der sün-
de aufferstehen/Denn diß alles wirt dadurch
GG bedeut/

Epistel am VI. Sontag

Bedeut/das wir inn den todt Christi getauffet
sind. Wo man nu also der sünde stirbt/vnnd
der gerechtigkeit lebt / da wandelt man im ne-
wen wandel/da ist ein new leben/Wie Sanct
Paulus hie dauon geredt hat/Aber besihe/wie
der Apostel solch vnser sterben vnd leben/durch
den Todt vnd die auferstehung Christi / als
noch weyter erkläret/denn also sagt er weitem:

So wir aber sampt im gepflan-
zet werden zu gleichem todt/so wer-
den wir auch der Auferstehung
gleich sein/Dieweyl wir wissen/das
vnser alter mensch sampt ihm ge-
creuziget ist / auff das der sündli-
che leyb auffhöre / das wir hinfort
der sünde nicht dienen / Denn wer
gestorben ist/der ist gerechtfertiget
von den sünden.

Christus ist gestorben für vnser sünde/
sind wir nun seinem todte eingepflanzt/so
müssen wir der sünde auch sterben. Christus
ist erstanden von den todten / Sollen wir nun
seiner Auferstehung auch gleich sein/so müs-
sen auch wir durch den glauben zur gerech-
tigkeit auferstehen/vnnd inn einem neuen le-
ben wandeln. Denn gleicher weyse / als der
todt

todt

tode Christi nicht gnugsam were gewesen zu
 vnser seligkeit / wenn er nicht auch von dem
 todten erstanden were / Also ist's auch bey vns
 nicht gnug / das wir der sünde sterben / wenn
 wir nicht auch täglich durch den Geyst vnnd
 glauben auferstehen zur gerechtigkeit / Auff
 solche weise knüpffet diser Apostel den todt vnd
 auferstehung Christi / auch anderßwo an ein-
 ander / vnnd sager also : Christus ist gestorben
 vmb vnser sünde willen / vnnd auferstanden
 vmb vnser gerechtigkeit willen. Bist du das
 er vergebung der sünde / dem todt Christi / die
 gerechtigkeit aber der auferstehung zuschre-
 bet ? Wie nu der todt vnd auferstehung Chri-
 sti bey einander gehören / also muß auch bey
 vns todt vnnd leben sein / Den sünden müssen
 wir sterben / der gerechtigkeit müssen wir le-
 ben. Der alte mensch muß mit seinen begier-
 den gecreuziget sein / Der newe mit Christo
 leben vnnd auferstehen. Den alten menschen
 heysset Paulus vnser fleisch / wens mit dem
 heyligen Geyste noch nicht erleuchtet / vnnd
 zum erkandnis Christi noch nicht kommen ist /
 Widerumb den newen menschen / heysset er
 vnser fleisch / wens mit dem heyligen Geyste
 erleuchtet / vnd zum erkantnis Christi kommen
 ist / Nun der selbige alte mensch / soll mit Chri-
 sto gecreuziget werden / das er der sünde
 sterbe / Widerumb soll der newe mensch / so
 mit Christo erstanden / nicht der sünde / sondern

Epistel am VI. Sontag

der gerechtigkeit leben vnnnd dienen/ wie auch die / so natürlicher weyse sterben / von dem sündlichen leybe gerechtfertiget vnnnd erlöset werden. Vnd ob wol vberigesünde/damit wir müssen zuschaffen haben/nach da ist/so sollen wir dennoch zusehen/das sie nicht vberhande neme/nicht herrsche/sondern dem Geyste das feldt vnd den sieg lassen müsse. Da ist man den gewiß/das wir mit Christo immer das leben haben sollen/wie er weyter sagt:

Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir das wir auch mit im leben werden/vnd wissen das Christus einmal von den todten erweckt/hinfort nicht stirbt/der todte wirdt hinfort vber in nicht herrschen / Denn das er gestorben ist/das ist er der sünde gestorben/zu einem mal / Das er aber lebet/das lebet er Gott/Also auch ihr/haltet euch dafür / das jr der sünde gestorben seydt/vnd lebet Gott/inn Jesu Christ/vnserm Herrn.

Der sünde sterben vnd an Christum glauben/bringet mit sich das leben vnnnd die seligkeit gewißlich / daran ist kein zweyffel. Vnd so wenig

wenig Christus/nach dem er ein mal für vnser
 sünde gestorben/hinfort sterben wirdt/so wes-
 nig werden auch wir des todes gewalt sülen/
 wenn wir im glauben bleiben werden/vnnd
 vns von dem gecreuzigten Christo nicht lassen
 abreyssen / Ja auch die ablegunge dieses fley-
 sches / wirdt vns nicht schädlich/sondern viel
 mehr ein eingang in das ewige leben sein/wie
 Christus selbs von dem gestorben **Matth**
 im Euangelio sagt: Es ist nicht gestorben/son-
 dern es schlefft. Widerumb/wenn der sünd-
 liche leyb mit Christo nicht gecreuziget wirdt/
 vnd wir zum glauben nicht kommen/so bleiben
 wir im todt/vnnd sindt von Christo abgeson-
 dert/wenn wir vns gleich zehen mal düncken
 lassen/wir leben/wie auch Sanct Paulus von
 den geylen Wifrawen sagt/ das sie lebendig
 todt sindt. Auß dem allem sehen wir nun/das
 vnser Christenthumb nicht ein müßiger stand
 sey/darinnen man nichts guts thu / sondern
 viel mehr ein solcher stand/ darinnen man im-
 mer der sünde sterben/vnd der gerechti-
 gkeit leben müsse/in Jesu Christo vns-
 ferm Herrn / Amen.

Matth
 9.

1. Tim.
 5.

Am VI. Sontage nach

Trinitatis/Euangelium

Matthei am 5.

66 iii 2s